

Prof. Dr. Matthias Trautmann
(Universität Siegen)

Differenziert und individualisiert unterrichten während und nach COVID-19 – worauf kommt es jetzt an?

Die Pandemie hat in Deutschland zu einem Digitalisierungsschub an Schulen geführt und viel Neues gebracht. Vor allem die seit langem propagierte Umstellung des Unterrichts hin zu selbstständigkeitsorientierten, d.h. differenzierten und individualisierten Lernformen, nimmt in diesem Zusammenhang sichtbar weiter Fahrt auf, führt aber einerseits zu einer Reihe von Problemen für Schüler*innen und Lehrpersonen und wird andererseits von der Forschung in ihren Wirkungen zwiespältig, wenn nicht sogar kritisch beurteilt.

Der Vortrag stellt ausgehend von den Folgen der Pandemie die schulbezogene Diskussion um Konzepte der Binnendifferenzierung und Individualisierung vor und verbindet diese mit jüngeren Befunden der allgemeinen Unterrichts(qualitäts)forschung. Ziel ist die Identifikation und Diskussion von kritischen Aspekten für lernwirksamen Unterricht, vor allem: Arbeitsbündnis, fachlich tiefes Feedback und aktive Rolle von Lehrpersonen.

Matthias Trautmann ist Professor für Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik an der Universität Siegen und Redaktionsmitglied der Zeitschrift PÄDAGOGIK. Seine Forschungsschwerpunkte sind Allgemeine Didaktik und Lehrerbildung, Heterogenität, Individualisierung und Differenzierung als Diskursfeld in der Erziehungswissenschaft und empirischen Bildungsforschung, Schul- und Unterrichtsentwicklung, Schnittstellen Wissenschaft – Schulpraxis.

Weitere Informationen zur Person: <https://www.bildung.uni-siegen.de/mitarbeiter/trautmann/biographisches>